



# Die Magendrehung beim Hund – ein echter Notfall

Vor allem unter Besitzern großer Hunde ist sie gefürchtet, und sie kommt auch nicht allzu selten vor. Allerdings gehört die Magendrehung nicht zu den Routine-Erkrankungen und ist daher nicht unbedingt jedem Frauchen oder Herrchen geläufig. Gerade bei dieser Erkrankung ist es aber wichtig, schnell zu erkennen und zu reagieren. Das Überleben des Patienten hängt wesentlich vom frühen Eingreifen ab.

## Was ist eine Magendrehung?

Bei einer Magendrehung handelt es sich um ein starkes Aufgasen des Magens mit Drehung um seine eigene Achse. Hierbei kommt es, vor allem durch Einengung der Blutgefäße, zu massiven Veränderungen am Magen selbst und im gesamten Organismus. Infolge von Kreislauf- und Organversagen kommt es letztlich zum Tod des Patienten.

Eine Magendrehung ist ein akuter, lebensbedrohender Notfall, der so schnell wie möglich behandelt werden muss. In einigen Fällen dreht der Magen sich nur um 90° oder weniger, im Vordergrund steht hier eine massive Aufgasung. Die entstehenden Folgen und die Behandlung sind allerdings relativ ähnlich.

## Welcher Hund bekommt eine Magendrehung?

Das Risiko, eine Magendrehung/Magenüberladung zu erleiden, ist in erster Linie bei großen Hunderassen mit tiefem Brustkorb gegeben. Besonders oft sind Labrador Retriever, Schäferhunde, Doggen und Rottweiler betroffen, aber auch jeder andere Hund kann eine Magendrehung erleiden; selbst bei Dackeln und Pekinesen sind – sehr selten – Fälle beschrieben worden.

## Wie entsteht eine Magendrehung?

Ob eine Magendrehung spontan entsteht oder durch eine vorhergehende Aufblähung des Magens durch Luft bzw. eine Magenüberladung durch Futter und/oder Wasser ausgelöst wird

schluckt wird. Hierbei kann es, speziell bei stark gefülltem Magen nach Mahlzeiten, zu einer Verlagerung des Mageneingangs von der rechten auf die linke Körperseite und letztlich zu einer Rotation des Magens um seine eigene Achse kommen.

**F**rühzeitiges Erkennen der Symptome und sofortige tierärztliche Hilfe sind entscheidend für das Überleben, wenn der Hund eine Magendrehung erleidet. Sie kommt häufig bei großen Hunderassen vor, aber auch kleinere Hunde sind betroffen. Durch Vorsorgemaßnahmen können Sie das Risiko einer Magendrehung vermindern.

ist nicht restlos geklärt. In sehr vielen Fällen kommt es zunächst zu einer Aufblähung des Magens, häufig durch Luft, die beim Hecheln während des Spielens und Tobens (oder Fressens bei „schlingenden“, hastig fressenden Hunden) abge-

Der aufgeblähte/gedrehte Magen drückt nun zunehmend auf das Zwerchfell; der Patient kann schlechter atmen. Gleichzeitig werden auch die Blutgefäße, speziell die, die aus dem Bauchraum zum Herzen ziehen, stark eingeeignet oder verdreht; hier-

durch kommt es zu starkem Blutdruckabfall mit Minderdurchblutung von Organen, Gewebe stirbt ab und so genannte Endotoxine, also körpereigene Gifte, werden freigesetzt. Schock und Herzrhythmusstörungen setzen ein, und letztlich kommt es zum Tod des Patienten durch Kreislauf- und Organversagen.

Ob eine echte Magendrehung oder „nur“ eine Überdehnung des Magens vorliegt, kann ohne technische Hilfsmittel wie Röntgenuntersuchung nicht sicher geklärt werden, aber die entstehenden Probleme und meist auch die Therapie sind im wesentlichen gleich.

### Wie erkenne ich eine Magendrehung?

Typische Kennzeichen einer Magendrehung sind erfolglose Versuche zu Erbrechen, starkes Speicheln und zunehmende Umfangszunahme des Bauches, v. a. hinter dem linken Rippenbogen. Oft ist die Bauchwand dort wie eine Trommel gespannt. Die Hunde zeigen deutliche Unruhe und fallen oft durch ein ängstliches Gesamtverhalten auf. Innerhalb kurzer Zeit werden Patienten mit einer Magendrehung/Magenerweiterung durch die zunehmend sich verschlechternde Kreislaufsituation auffallend schwach, viele Hunde hecheln stark und wirken abgeschlagen bis apathisch.

### Was kann ich tun?

Bei Auftreten der oben beschriebenen Symptome sollte man den Hund SOFORT zum Tierarzt bringen. Gut ist es, vorher beim Tierarzt anzurufen, damit das Team der Praxis/Klinik auf diesen Notfall vorbereitet ist.

Eine Magendrehung ist ein echter Notfall, es sollte auf keinen Fall Zeit verloren werden. Erste Hilfe zu Hause ist nur sehr schwer möglich, kostet Zeit und ersetzt nie die tierärztliche Behandlung, die in dieser Zeit erfolgen könnte!

### Wie wird eine Magendrehung behandelt?

Im Wesentlichen muss schnellstmöglich der Kreislauf des Patienten über Infusionen und Medikamente stabilisiert werden und das Gas im Magen über einen in die Speiseröhre eingeführten Schlauch abgelassen werden. Manchmal wird auch



Foto: Stangl

zusätzlich über eine Punktion des Magens durch die Bauchwand Gas entleert. In einer anschließenden Operation werden der Magen und andere Organe begutachtet und wenn nötig in ihrer Lage korrigiert. Unter Umständen müssen die Milz und/oder Teile des Magens entfernt werden.

Schließlich wird der Magen an der Bauchwand dauerhaft fixiert, um eine Wiederholung der Problematik zu verhindern (ohne Befestigung des Magens tritt eine erneute Magendrehung in ca. 80 % der Fälle auf). Nach der Operation muss der Patient noch mindestens einen Tag Infusionen und längere Zeit Medikamente bekommen; außerdem sollte jeder Hund zwei Tage sehr engmaschig überwacht werden, weil sich oft in dieser Zeit lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen einstellen können, die unter Umständen behandelt werden müssen. Haben sich nach dieser Zeit keine Komplikationen eingestellt, ist die Aussicht auf vollständige Heilung sehr gut.

Bei schneller und richtiger Behandlung liegt die Überlebens-

rate auch bei diesem lebensbedrohlichen Notfall mittlerweile sehr hoch.

### Wie kann man eine Magendrehung verhindern?

Eine Magendrehung entsteht teils ohne wirklich erkennbaren Grund; häufig ist sie aber Folge einer Magenerweiterung durch abgeschluckte Luft und/oder Futter und Flüssigkeit.

Um das zu verhindern, sollte gerade bei Hunden aus den Risikogruppen Trockenfutter vor der Fütterung eingeweicht werden (verhindert Aufquellen im Magen), die Fütterung sollte idealerweise auf mehrere kleinere Mahlzeiten verteilt werden und vor und nach den Mahlzeiten sollten möglichst Ruhephasen eingehalten werden. Dies verhindert das Abschlucken von Luft beim Hecheln und damit auch eine mögliche Gasfüllung des Magens.

In einigen Ländern, z. B. in den USA, ist es oft üblich, eine Gastropexie (operative Befestigung des Magens an der Bauchwand) bei entsprechenden „Risiko-Hunden“ prophylaktisch vorzunehmen, z. B. im Rahmen

## In Kürze:

### Risikogruppen:

Alle großen Hunde oder Riesenhunde, selten mittelgroße Hunde, extrem selten kleine Hunde

### Erkennen:

„Aufgasen“ des Bauches, erfolglose Versuche zu Erbrechen, starkes Speicheln

### Behandeln:

SOFORT zum Tierarzt! Dort Entleeren des Magens über Sonde, danach Operation und Befestigung des Magens an der Bauchwand (Gastropexie)

### Prophylaxe:

Mehrere kleine Mahlzeiten statt einer großen, Trockenfutter vor der Fütterung einweichen, Ruhephasen direkt vor und nach den Mahlzeiten (evtl. Prophylaktische Gastropexie)

der Kastration bei weiblichen Hunden oder auch als eigenen Eingriff. Das Narkose- und Operationsrisiko ist hierbei sicher im Einzelfall gegen das Risiko einer Magendrehung abzuwägen. Auch ist ein operativer Eingriff aus rein prophylaktischen Gründen auch aus tierschützrischen Aspekten zunächst kritisch zu betrachten.

Dr. Rasso Mantel  
Fachtierarzt für Kleintiere,  
Chirurgie, München  
[www.tierarzt-pasing.de](http://www.tierarzt-pasing.de)

